

Die Erd- und Steinindustrie in Wurzens Umgebung.

Der industrielle Aufschwung, welchen die Stadt Wurzen in den letzten Jahrzehnten genommen hat, erstreckt sich auch auf ihre Umgebung. Den Lauf der Mulde begleitet hier im Westen ein zurücktretendes hügeliges Gelände; dieses schließt eine weite Aue ein, deren mächtige Thon- und Lehmlager eine blühende Erdindustrie entstehen ließen. In der weiteren Umgebung der Stadt haben vorzeiten vulkanische Gewalten unterirdische Gesteinsmassen zu Bergen bis zu 120 m Höhe über die Thalsohle (Löbenberg) emporgehoben, und in diesem Gebiete hat sich eine bedeutende Steinindustrie entfaltet.

Es sei uns gestattet, auf die Entstehung und Bedeutung beider Industriezweige in folgendem näher einzugehen.

I. Die Erdindustrie.

Die Anfänge der Erdindustrie sind auf den Bau der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zurückzuführen. Man ahnte wohl nicht, als man bei der Herstellung des Schienenweges auf kaolinhaltige Erdmassen stieß, daß diese die Veranlassung zur Gründung umfangreicher Fabriken geben sollten. Anfangs schenkte man dem zu Tage geförderten Thone wenig Beachtung. Aber die am Bahnbau beteiligte Firma Karl und Gustav Harfort, die fast zu gleicher Zeit die Steinbrüche in Dornreichenbach eröffnete und den Erzgebirgischen „Steinkohlen-Aktien-Verein“ in Zwickau, sowie die „Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt“ in Leipzig ins Leben rief, erkannte gar bald den Wert der gefundenen Erdart und legte 1845 den bescheidenen Grund zu der jetzt in ungeahnter Blüte stehenden „Thonwarenfabrik Altenbach, Eugen Hülsmann, sonst Karl und Gustav Harfort.“

Die Haupt- und Grundmasse der hier angefertigten Waren besteht aus porzellanerdehaltigem, feuerbeständigem Weißthon, der durch Zersetzung der Porphyrfelsen zwischen Wurzen und Altenbach entstanden ist. An dem verwitterten Felsrücken haben sich vor Tausenden von Jahren die Wellen der Mulde gebrochen und große Lehm Massen abgesetzt.

Jenseits der Hügel, in der Gegend von Altenbach-Zeititz, findet sich über Braunkohlenflözen angeschwemmter Braunkohlenthon. Außerdem lagert in unmittelbarer Nähe feiner gelber und weißer Sand. Diese vier Erdarten werden teils für sich allein, teils miteinander vermischt und entweder geschlämmt oder durch Maschinenarbeit vermengt zu den verschiedenartigsten Gegenständen verarbeitet.

Ein Blick in die Vorrats- und Arbeitsräume der Fabrik möge dich, lieber Leser, über die Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse belehren. Dieselben lassen sich in drei Hauptgruppen ordnen:

- 1) die feuerfeste (Chamotte-) Ware, 2) die säurefeste (Steinzeug-) Ware, 3) die poröse (feine) Ware.

Die Chamotteware wird aus einer Mischung von feuerbeständigem Thone, gebranntem Schieferthon aus Rackonitz in Böhmen und eigens zu diesem Zwecke gebranntem Thonsteine in pulverisiertem Zustande bereitet. Letzterer dient haupt-